

München, 18. Juli 2017
Presseinformation

Naturkatastrophen im 1. Halbjahr 2017: Serie von schweren Gewittern in USA verursacht hohe Schäden

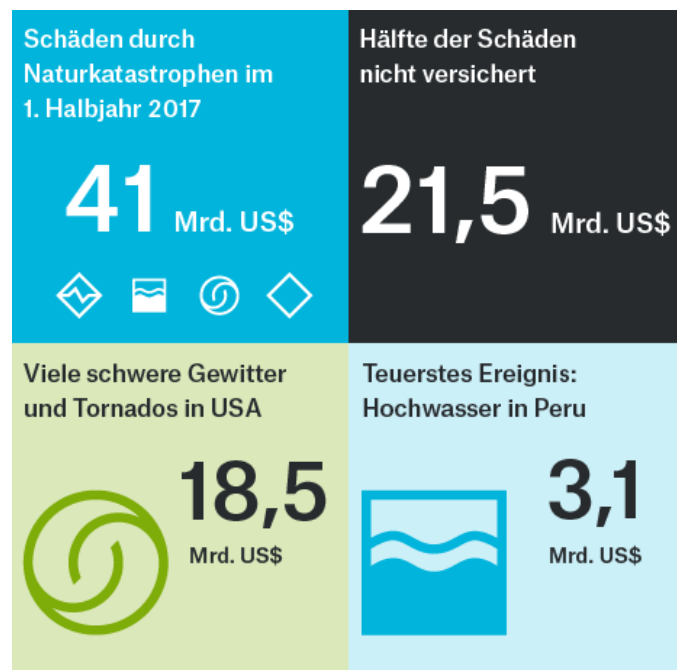
Kontakt
 Media Relations München,
 Stefan Straub
 Tel.: +49 (89) 3891-9896
 Fax: +49 (89) 3891-79896
 sstraub@munichre.com

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
 Aktiengesellschaft in München
 Media Relations
 Königinstraße 107
 80802 München
 Briefe: 80791 München

www.munichre.com
 http://twitter.com/munichre

Eine Serie von schweren Gewittern mit Hagel und Tornados in den USA hat die Naturkatastrophen-Statistik des ersten Halbjahres 2017 dominiert. Insgesamt wurden 6 schwere und großräumige Gewitterausbrüche registriert, die jeweils Milliarden Schäden verursachten. Weltweit blieben die Schäden aus Naturkatastrophen von Januar bis Juni dagegen unter dem Durchschnitt.

Im Überblick:



© Munich Re NatCatSERVICE

- Die Gesamtschäden betragen 41 Mrd. US\$. Im Vorjahr waren Schäden von 111 Mrd. US\$ entstanden, der Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre war 102 Mrd. US\$. Die versicherten Schäden lagen bei 19,5 Mrd. US\$ (Vorjahr 32 Mrd. US\$, Durchschnitt 29 Mrd. US\$).
- Rund die Hälfte der Schäden war nicht versichert. Damit war der versicherte Anteil höher als üblich, was an den hohen Gewitterschäden in

den USA lag, wo die Versicherungsdichte hoch ist. Im Vorjahr ebenso wie im 10-Jahres-Durchschnitt waren mehr als zwei Drittel der Schäden nicht versichert.

- Die höchsten Schäden verursachten Überschwemmungen in Peru von Februar bis März mit Gesamtschäden von 3,1 Mrd. US\$, wovon 380 Mio. US\$ versichert waren. Das teuerste Ereignis für die Versicherer war ein schwerer Gewittersturm Anfang Mai in den USA mit einem versicherten Schaden von 1,8 Mrd. US\$ und Gesamtschäden von 2,2 Mrd. US\$.
- Die Schäden in Europa blieben mit Gesamtschäden von 5 Mrd. US\$ (4,4 Mrd. €) und versicherten Schäden von 1,9 Mrd. US\$ (1,7 Mrd. €) ebenfalls unter dem Durchschnitt (13,4 bzw. 4,7 Mrd. US\$). Im Vorjahr hatte hier eine Serie von Sturzfluten und Fluss-Hochwasser in Deutschland und Frankreich die Schlagzeilen geprägt. In der Region Asien/Pazifik und Australien betrug die Schäden in der ersten Jahreshälfte 9,2 Mrd. US\$, davon waren 2,1 Mrd. US\$ versichert.
- Insgesamt wurden bis Ende Juni 350 schadenrelevante Naturkatastrophen in der [NatCatSERVICE](#)-Datenbank von Munich Re erfasst, weniger als im Vorjahr (390), aber mehr als im Schnitt der vergangenen 10 Jahre (310).

Die große Zahl schwerer Gewitter in den USA insbesondere im ersten Quartal war vermutlich durch ein natürliches Klimaphänomen mitbeeinflusst. Der tropische Ostpazifik vor der Nordwestküste Südamerikas war außergewöhnlich warm – ein Phänomen, das von peruanischen Behörden „Küsten-El-Niño“ genannt wurde, ohne schon ein voll ausgeprägtes El-Niño-Ereignis zu sein. Zugleich war es weiter westlich kühler als üblich. Dieses Gefälle kann über Fernwirkungen die atmosphärische Zirkulation über den USA verändern, so dass eine große Zahl von Gewitterausbrüchen mit Tornados und großem Hagel wahrscheinlicher wird.

Vorstandsmitglied Torsten Jeworrek sagte: „Das Beispiel der ungewöhnlichen Häufung von schweren Gewittern in den USA zeigt, wie wichtig für Versicherer tiefer gehendes Wissen über Naturkatastrophen und den Einfluss von Klimaänderungen darauf ist. Dies gilt sowohl für natürliche Klimaänderungen als auch für von Menschen verursachte. Versicherungen helfen nicht nur bei der Bewältigung der Schäden, sondern tragen auch zum Verständnis der Auslöser bei. Das wiederum ist Grundlage für zukunftsorientierte Prävention.“

Peter Höppe, Leiter der GeoRisikoForschung, sagte: „Die ungewöhnlichen atmosphärischen Bedingungen in den USA im ersten Halbjahr begünstigten speziell die starken so genannten Superzellen-Gewitter, die häufig mit schwerem Hagel und Tornados einhergehen. So war auch die Zahl der beobachteten Tornados im ersten Quartal doppelt so hoch wie im Schnitt der vergangenen 10 Jahre.“

Gewitterstürme in den USA lösten auch drei der fünf teuersten Schadenereignisse des ersten Halbjahres weltweit aus, der Gesamtschaden lag jeweils über 2 Mrd. US\$. Insgesamt entstand durch Gewitter in den USA ein Gesamtschaden von 18,5 Mrd. US\$, davon waren 13,5 Mrd. US\$ versichert.

18. Juli 2017
Presseinformation
Seite 3/5

Tony Kuczinski, President und CEO der Munich Reinsurance America, Inc., sagte: „In der ersten Jahreshälfte haben wir erneut deutlich gesehen, welche Schäden Tornados und Hagelstürme an Wohngebäuden und bei Unternehmen anrichten können, die in direkte und indirekte Belastungen für die Volkswirtschaft münden. Munich Re ist an Forschungsvorhaben beteiligt, die Wohn- und Geschäftsgebäude widerstandsfähiger gegen Unwetter machen sollen. Vorbeugende Maßnahmen können die Vulnerabilität verringern, und Vorbereitung auf Schadenereignisse kann die Resilienz erhöhen. Diese Maßnahmen bewahren Werte und retten Menschenleben.“

Der Küsten-El-Niño gilt auch als eine Ursache für die Naturkatastrophe mit den höchsten Gesamtschäden des ersten Halbjahres, die schweren Überschwemmungen in Peru zwischen Februar und März. Die hohen Meerestemperaturen und damit einhergehenden Verdunstungsraten führten in Peru zu sintflutartigen Regenfällen, die zahlreiche Erdbeben und Überschwemmungen an Flüssen auslösten. Betroffen waren die Region um die Hauptstadt Lima und auch nördlich gelegene ländliche Regionen. Wegen der geringen Verbreitung von Versicherungen betrug der versicherte Schaden nur gut ein Zehntel der Gesamtschäden – 380 Mio. US\$. „Gerade in Schwellenländern könnte eine höhere Versicherungsdichte dazu beitragen, dass finanzielle Folgen von Naturkatastrophen erheblich schneller bewältigt werden“, sagte Vorstandsmitglied Jeworrek.

Zyklon Debbie, der Ende März die Küste von Queensland im Nordosten Australiens traf, war mit Gesamtschäden von 2,7 Mrd. US\$ (davon versichert 1,4 Mrd. US\$) die zweit teuerste Naturkatastrophe des ersten Halbjahres. Debbie war am 28. März als Sturm der zweithöchsten Kategorie mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 190 km/h (in Böen 260 km/h) in der dünn besiedelten Region bei Airlie Beach an Land gegangen. Zahlreiche Gebäude wurden durch den Sturm und den begleitenden starken Niederschlag beschädigt.

Hermann Pohlchristoph, im Vorstand von Munich Re für Asien/Pazifik zuständig, sagte: „Asien und Australien wurden diesmal gemessen an den Schadenssummen weniger stark von Naturkatastrophen getroffen als sonst. Das Schadenbild durch Debbie in Australien zeigt allerdings die weiterhin hohe Exponierung einzelner Gebiete, der die Industrie mit Verbesserung baulicher Maßnahmen sowie professionellem Versicherungsschutz begegnen muss.“

Weitere Informationen zur Naturkatastrophen-Halbjahresstatistik und Grafiken finden Sie in [Topics Online](#).

18. Juli 2017
Presseinformation
 Seite 4/5

Munich Re NatCatSERVICE
Naturkatastrophen im 1. Halbjahr 2017

	1. Halbjahr 2017	1. Halbjahr 2016 (Schäden in Originalwerten)	10-Jahres-Durchschnitt 2007-2016 (Schäden inflationsbereinigt auf Länderebene mit CPI)	30-Jahres-Durchschnitt 1987-2016 (Schäden inflationsbereinigt auf Länderebene mit CPI)
Anzahl relevanter Ereignisse	350	390	310	240
Gesamtschäden in Mio. US\$	41.000	111.000	102.000	66.000
Versicherte Schäden in Mio. US\$	19.500	32.000	29.000	16.000
Todesopfer	3.200	5.100	47.000	28.000

Die 5 größten Naturkatastrophen im 1. Halbjahr 2017

Nach Gesamtschäden

Datum	Land/Region	Ereignis	Todesopfer	Gesamtschäden Mio. US\$	Versicherte Schäden Mio. US\$
Jan. – März 2017	Peru	Überschwemmung, Erdbeben	113	3.100	380
27.3.-6.4.2017	Australien	Zyklon Debbie, Überschwemmungen	12	2.700	1.400
8.-11.5.2017	USA	Hagel, Unwetter		2.200	1.800*
6-9.3.2017	USA	Unwetter, Tornado		2.200	1.600*
25.-28.3.2017	USA	Hagel, Unwetter		2.000	1.500*

Nach versicherten Schäden

Datum	Land/Region	Ereignis	Todesopfer	Gesamtschäden Mio. US\$	Versicherte Schäden Mio. US\$
8.-11.5.2017	USA	Hagel, Unwetter		2.200	1.800*
6.-9.3.2017	USA	Unwetter, Tornado		2.200	1.600*
25.-28.3.2017	USA	Hagel, Unwetter		2.000	1.500*
27.3.-6.4.2017	Australien	Zyklon Debbie, Überschwemmungen	12	2.700	1.400
28.2.-2.3.2017	USA	Tornado, Unwetter	4	1.900	1.400*

*Quelle: Property Claim Services (PCS)

Nach Todesopfern

Datum	Land/Region	Ereignis	Todesopfer
1.4.2017	Kolumbien	Sturzflut, Erdbeben	329
April – Juni 2017	Indien	Hitzewelle	264
24.-31.5.2017	Sri Lanka	Überschwemmung, Erdbeben	212
4.-7.2.2017	Afghanistan	Lawinen, Winterschäden	191
13.-18.6.2017	Bangladesch	Erdbeben	164

© 2017 Munich Re, NatCatSERVICE

Hinweis an die Redaktionen
 Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Media Relations München
 Stefan Straub
 Tel.: +49 (89) 3891-9896

18. Juli 2017
Presseinformation
Seite 5/5

Media Relations Asien-Pazifik
Silke Kunstreich
Tel.: +65-6318 0762
Mary Kavanagh
Tel.: +852 2536 6939

Media Relations Nordamerika
Beate Monastiridis-Dörr
Tel.: +1 (609) 235-8699
Sharon Cooper
Tel.: +1 (609) 243-8821

Munich Re steht für ausgeprägte Lösungs-Expertise, konsequentes Risikomanagement, finanzielle Stabilität und große Kundennähe. Damit schafft Munich Re Wert für Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Gruppe, die Erst- und Rückversicherung unter einem Dach kombiniert, einen Gewinn in Höhe von 2,6 Mrd. €. Sie ist in allen Versicherungssparten aktiv und mit über 43.000 Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Mit Beitragseinnahmen von rund 28 Mrd. € allein aus der Rückversicherung ist sie einer der weltweit führenden Rückversicherer. Besonders wenn Lösungen für komplexe Risiken gefragt sind, ist Munich Re ein gesuchter Risikoträger. Den Großteil ihrer Erstversicherungsaktivitäten bündelt Munich Re in der ERGO. ERGO ist eine der führenden Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Weltweit ist ERGO in mehr als 30 Ländern vertreten und bietet ein umfassendes Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Serviceleistungen. 2016 nahm ERGO Beiträge in Höhe von 16,0 Mrd. € ein. Die weltweiten Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug) von Munich Re in Höhe von 219 Mrd. € werden von der MEAG betreut, die ihre Kompetenz auch privaten und institutionellen Anlegern außerhalb der Gruppe anbietet.

Disclaimer

Diese Pressemitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf derzeitigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Munich Re beruhen. Bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung, insbesondere die Ergebnisse, die Finanzlage und die Geschäfte unserer Gesellschaft wesentlich von den hier gemachten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder sie an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

München, den 18. Juli 2017

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
Media Relations
Königinstraße 107
80802 München